

3. 116. a (3)

Nr. 1337.

Kundmachung.

Bei der am 1. d. M. in Folge des allerh. Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 293. Verlosung der ältern Staatsschuld ist die Serie Nr. 208 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße, und zwar: Nr. 56920, dann Obligationen-Nummern 57475, 57479, 57480 und 57482 mit der Hälfte der Kapitalsumme, dann die Nummern 57469 bis inclus. 57483, mit Ausnahme der bereits früher erwähnten Zahlen, mit ihren ganzen Kapitalsummen im gesammten Kapitalsbetrage von 1.249.445 fl. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24983 fl. 37 1/2 kr.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des allerh. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conv.-Münz. verzinsliche Staatsschuldverschreibungen umgewechselt werden.

Dies wird zufolge hohen Finanz-Ministerial-Erlasses vom 2. März d. J., 3. 1101 FM. hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Steuer-Direktion Laibach am 7. März 1858.

3. 117. a (3)

Nr. 1719.

Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach wird am 30. März 1858 Vormittags 11 Uhr, in ihrem Amtsgebäude am Schulplaz Nr. 297 im zweiten Stocke, eine Minuendo-Vizitation hinsichtlich der Gießung und Lieferung der für die k. k. Zollämter in Kärnten, im Küstenlande, in Steiermark und Tirol, dann Borsarlberg erforderlichen Collien-Siegelungs-Bleiformen, im beiläufigen jährlichen Bedarfe von Einer Million Stücke, für die Zeit vom 1. Mai 1858 bis letzten April 1861 abgehalten werden.

Zum Ausrufspreise wird der Lohn von fünfzehn Kreuzern für Eintausend Stücke Bleiformen angenommen werden.

Hiezu werden die Unternehmungslustigen mit dem Bedeuten eingeladen, daß jeder Einzelne sich vor der Vizitation über die Fähigkeit der Kautionsleistung auszuweisen und im Erstehungs-falle dem hohen Aerar die erforderliche Sicherstellung zu leisten haben wird.

Die Vizitations-Bedingungen können in den Amtsstunden bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion und dem k. k. Gefällen-Oberamte in Laibach eingesehen werden.

Laibach am 7. März 1858.

3. 123. a (1)

Nr. 7.

Kundmachung.

Die in Kärnten gelegenen Staatsgüter Maria-Saal und Taggenbrunn werden zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgedoten.

Maria-Saal ist eine Meile von Klagenfurt entfernt und an der Poststraße gelegen. Zu dem Gute gehören Wohn- und Wirthschaftsgebäude, dann 808 □° Bauarea, 23 Joch 571 □° Aecker, 16 Joch 1330 □° Wiesen, 983 □° Gärten, 2 Joch 470 □° Weiden, 9 Joch 1572 □° Wald und 71 □° unproduktiver Fläche, sonach im Ganzen, wohl arrondirt, 53 Joch 1005 □°; ferner das Mitweiderecht auf der Maria-Saaler Gemeindegeweid und das Fischereirecht im Gurk- und Glanflusse und in mehreren Bächen.

Taggenbrunn ist 1/4 Meile von der Stadt St. Veith und 2 1/2 Meilen von Klagenfurt entfernt. Zu dem Gute gehören Wohn- und Wirthschaftsgebäude, dann 593 □° Bau-

area, 39 Joch 1011 □° Aecker, 17 Joch 625 □° Wiesen, 162 □° Gärten, 28 Joch 266 □° Weiden, 86 Joch 663 □° Hochwald und 1 Joch 894 □° unproduktiver Fläche, sonach im Ganzen nahe gelegen und arrondirt 173 Joch 1014 □°; ferner das Mitweiderecht auf dem St. Veith Stadmoose.

Die öffentliche Feilbietung des Staatsgutes Maria-Saal wird bei dem dortigen Verwaltungsamte am 4. Mai 1858, und die des Staatsgutes Taggenbrunn in dem Amtlokale des k. k. Bezirksamtes in St. Veith am 6. Mai 1858 von 10 Uhr Vormittags an, mit dem Vorbehalte der Genehmigung von Seite des hohen k. k. Finanz-Ministeriums und der Direktion der priv. österr. Nationalbank stattfinden.

Als Ausrufspreis wird der von beeideten Schätzleuten ermittelte Werth des Staatsgutes Maria-Saal mit 14.398 fl. 42 kr. C. M. B. W. und des Staatsgutes Taggenbrunn mit 37.932 fl. 8 kr. C. M. B. W. angenommen.

Wer an der Vizitation Theil nehmen will, hat den zehnten Theil des Ausrufspreises bar, oder in österr. Staatspapieren, welche um 2% unter dem Wiener Tageskurse angenommen wer-

den, zu Handen der Feilbietungskommission zu erlegen.

Schriftliche Anbote (Offerte) werden bis Ende April 1858 von der priv. österr. Nationalbank in Wien, und sodann bei der Feilbietungsverhandlung bis zum Abschlusse des mündlichen Ausgebotes angenommen.

Die Offerte müssen mit den 10% Badien versehen sein und nebst dem bestimmten Anbote die Erklärung enthalten, daß der Dfferent die Verkaufsbedingungen genau kenne, und denselben sich unbedingt unterziehe.

Die näheren Bedingungen der Veräußerung und die genaue Beschreibung der beiden Staatsgüter können bei der Nationalbank in Wien und bei dem Verwaltungsamte in Maria-Saal, die ersteren auch bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Klagenfurt eingesehen werden; überdies wird die Nationalbank Auswärtigen über schriftliches Ansuchen die ausführlichen Veräußerungsbedingungen mittheilen.

Diejenigen, welche die Güter besichtigen wollen, haben sich an das k. k. Verwaltungsamt in Maria-Saal zu wenden.

Wien am 28. Februar 1858.

Von der Direktion der priv. österr. Nationalbank.

3. 124. a (1)

Kundmachung.

In Folge hoher Verordnung des k. k. Armeee- und Landes-General-Kommando, vdo. Verona am 5. März 1858, S. III. A. 4, Nr. 888, dann Nr. 958 und Nr. 971 vom 10. und 11. März 1858, wird durch die k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Magazins-Verwaltung zu Laibach am 7. April 1858 eine öffentliche Offerts-Lieferungs-Behandlung, wegen Sicherstellung von 60, sage sechzig Klafter harten, oder 75 Klafter weichen Holz; von 750, sage sieben hundert fünfzig n. ö. Zentner Heu; von 600, sage sechs hundert n. ö. Zent. langes Roggenstroh zu Betten; von 250, sage zwei hundert fünfzig n. ö. Zentner langes Roggenstroh zu Streu, abgehalten werden.

Für diese Behandlung sind folgende Bedingungen festgesetzt:

1. Müssen die Anträge mittelst schriftlicher, gesiegelter und mit einem 15 kr. Stempel versehener Offerte gestellt werden. Diese Offerte haben an die k. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Magazins-Verwaltung, oder an die Behandlungs-Kommission bis 7. April 11 Uhr Vormittags einzulangen. Nachtrags-Offerte werden nicht angenommen.

2. Diese Offerte haben unter besonderem Couverte mit einem Neugelde von 5% des Werthbetrages der offerirten Lieferung im Baren, in Staatspapieren nach dem Kurswerthe, oder einer von der k. k. Finanz-Prokuratur geprüften Hypothekar-Urkunde belegt zu sein, und hat der Ersteher dieses Badiums beim Kontrakt-Abschlusse auf 10% der Kautions zu ergänzen.

3. Unproduzenten sind gegen die dem Offerte beizufügende Erklärung, für die richtige Zuhal-

Offert-Formulare.

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in N., erkläre hiemit in Folge der Ausschreibung vdo. 15. März 1858,

n. ö. Zent., sage Zent. Heu zu fl. kr., sage fl. in C. M.,
» » » Bettenstroh zu fl. kr., » »
» » » Streustroh zu fl. kr., » »
» Klft., » Klft. hartes Brennholz zu fl. kr., » »
» » » weich. Brennholz zu fl. kr., » »
unter genauer Zuhaltung der kundgemachten Bedingungen und Beobachtung aller sonstigen, für solche Lieferungen bestehenden Kontrakt-Vorschriften in das k. k. Militär-Verpflegs- und Regie-Haupt-Magazin zu Laibach liefern, und für dieses Offert (Beisatz für Produzenten) mit meinem gesammten Vermögen, von (Beisatz für Handelsleute) mit dem erlegten Badium von haften zu wollen.

N. am 1858.

3. 395. (2) Nr. 384.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Senofetsch, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Grebotnak von Luegg, gegen Lukas Kauzhib von Bufuje, wegen aus dem Vergleiche vom 29. November 1849 schuldigen 80 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Luegg sub Urb. Nr. 90 1/2 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1974 fl. 50 kr. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die erste exekutive Feilbietungstagsatzung auf den 22. April, die zweite auf den 22. Mai und die dritte auf den 24. Juni 1858, jedesmal Vormittags von 10 — 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Senofetsch, als Gericht, am 30. Jänner 1858.

3. 402. (2) Nr. 2259.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Dr. Supanzhib von Laibach, gegen Anton Regel von Feusche, wegen aus dem Urtheile vdo. 29. Dezember 1854 schuldigen 100 fl. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pletersach sub Urb. Nr. 142 und 143, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 886 fl. 45 kr. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 1. März, auf den 7. April und auf den 3. Mai 1858, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 29. Oktober 1857.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietungstagsatzung ist kein Kauflustiger erschienen, daher es bei der auf den 7. April l. J. angeordneten zweiten Feilbietung sein Verbleiben hat.

K. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, am 1. März 1858.

3. 406. (2) Nr. 387.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Laß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, und der unbekannt wo befindlichen Mina Kunstel und deren gleichfalls unbekanntem Rechtsnachfolgem erinnert, daß über Ansuchen des Valentin Turzhib, von Formach Nr. 10, um einzuleitende Amortisirung des, auf der ihm gehörigen, im Grundbuche Pfarrhof Unteraß sub Urb. 104 vorkommenden Kaiserrealität in Formach Nr. 10 zu Gunsten der Mina Kunstel, wegen 136 fl. und 2 Star Getreide, über 50 Jahre intabulirten Heiratsbriefes vdo. 25. Oktober 1804 Alle Jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche darauf zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche binnen Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vom Tage der Einschaltung dieses Ediktes, bei diesem Gerichte sogewiß anzumelden und durchzuführen, als widrigens nach Verlauf dieser Frist auf weiteres Anlangen diese Forderung als erloschen, getödtet und unwirksam erklärt und die bücherliche Löschung derselben bewilliget werden würde.

Zur Wahrung der Rechte obiger unbekanntem Gläubiger wird Herr Johann Schuschig von Laß als Kurator bestellt.

K. k. Bezirksamt Laß, als Gericht, am 18. Februar 1858.

3. 407. (2) Nr. 315.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Seisenberg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des k. k. Bezirksamtes Seisenberg, gegen Stefan und Martin Novak von Pinnach Nr. 28, wegen an Grundentlastung schuldigen 25 fl. 21 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Seisenberg sub Tom. VII., Fol. 51 vorkommenden Dom. Kaiserl. Konfl. Nr. 28 zu Pinnach, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 93 fl. C. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 22. März, auf den

22. April und auf den 22. Mai l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr in loco der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Seisenberg, als Gericht, am 15. Februar 1858.

3. 408. (2) Nr. 3862.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte in Sittich, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Handlungshauses Supan & Stodlar von Laibach, gegen die Eheleute Ursula und Franz Kastigar von St. Veit, wegen aus dem Vergleiche vom 4. April 1857, Z. 1101, noch schuldigen 449 fl. 15 kr. C. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, der Ursula Kastigar gehörigen, im Grundbuche der Pfarrgüt St. Veit sub Rektif. Nr. 1 vorkommenden Ganzhube in St. Veit Konfl. Nr. 57, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1982 fl. C. M., und der Fahrnisse, als: der verschiedenen Schnittwaren und der Haus- und Meierüstung, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 669 fl. 17 1/2 kr. C. M. gewilliget und zur Vornahme derselben, und zwar der Hube vor diesem Gerichte die Feilbietungstagsatzungen auf den 19. April, auf den 20. Mai und auf den 21. Juni 1858, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, und der Fahrnisse auf den 26. März und den 12. April von 9 — 12 Uhr Vormittags und von 3 — 6 Uhr Nachmittags mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Hube und Fahrnisse nur bei der letzten Feilbietung bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenen Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden, die Fahrnisse jedoch nur gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt in Sittich, als Gericht, am 2. Jänner 1858.

3. 415. (2) Nr. 3121.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 14. Juli 1857 im allgemeinen Krankenhause in Graz verstorbenen Herrn Johann Wolny, k. k. Bahnamts-Offizialen in Graz, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 22. April l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 4. März 1858.

3. 416. (2) Nr. 2522.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach, als Realinstanz, wird hiemit allgemein kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Halla von Laibach, unter Vertretung des Herrn Dr. Rudolph, gegen Franz Maier von Gossinze, wegen aus dem Vergleiche vom 5. Dezember 1851, Z. 12443, schuldigen 200 fl. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, in Gossinze gelegenen, im vormaligen Grundbuche Slattenegg sub Rektif. Nr. 42 vorkommenden, gerichtlich auf 1588 fl. 20 kr. bewertheten Drittelhube gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen, die erste auf den 12. April, die zweite auf den 14. Mai Vormittags von 9 — 12 Uhr in der Gerichtskanzlei, die dritte auf den 14. Juni l. J. Vormittags von 9 — 12 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden, oder beim Herrn Dr. Rudolph eingesehen werden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 12. Februar 1858.

3. 417. (2) Nr. 3841.

E d i k t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Eheleuten Alex. und Mina Grimschel von Biberzbe erinnert:

Es habe Gertraud Pucher von Krainburg, mit Bezug auf die Klage vom 8. Juli 1857, Z. 10657, das Gesuch um neuerliche Verhandlung der Rechtsache, wegen schuldigen 200 fl. c. s. c., überreicht, worüber die Tagsatzung auf den 15. Juni l. J. Vormittag 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da sie unbekanntem Aufenthaltes sind, so wurde ihnen zur Wahrung ihrer Rechte Herr Dr. Supanzhib als Curator ad actum aufgestellt, welchem sie ihre Behelfe einzusenden, oder selbst zu erscheinen haben, oder einen anderen Vertreter diesem Gerichte namhaft machen, widrigens die Rechtsache mit dem Curator ad actum nach Vorschrift der a. G. D. verhandelt und was Rechtsens ist, entschieden werden wird.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. März 1858.

3. 418. (2) Nr. 3511.

E d i k t.

In der Exekutionsführung der Frau Maria Dolcher von Laibach, gegen Jakob Pirner, petitor einer Restforderung pr. 14 fl. 40 kr., ist dem unbekannt wo befindlichen Jakob Pirner Herr Dr. Supanzhib als Curator ad actum zur Wahrung der Rechte derselben bestellt, und der dießfällige Bescheid diesem Letztern zugestellt worden.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 1. März 1858.

3. 421. (2) Nr. 7851.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Anton Schager von Suchen hiermit erinnert:

Es haben die Eheleute Anton und Maria Schager von Suchen, wider denselben die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung mehrerer Satzposten sub praes. 29. Dezember 1857, Z. 7851, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 22. Mai 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 allg. Gerichtsordnung angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Herr Georg Muchizh von Obergraff als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, als widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 29. Dezember 1857.

3. 422. (2) Nr. 178.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem unbekannt wo befindlichen Mathias Sch... von Windischdorf hiermit erinnert:

Es habe Josef Jilz von Kerndorf wider denselben die Klage auf Bezahlung von 300 fl. sub praes. 18. Jänner 1858, Z. 178, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den 22. Mai 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 a. G. D. angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Johann Petsche von Windischdorf als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 18. Jänner 1858.

3. 423. (2) Nr. 271.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Gottschee, als Gericht, wird dem Peter Diskur von Unterlag, hiermit erinnert:

Es habe Paul Ruppe von Unterlag, wider denselben die Klage auf Bezahlung von 31 fl. 33 kr., hieramts sub praes. 22. Jänner 1858, Z. 277, eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsatzung auf den 22. Mai 1858 früh 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18 der allerb. Entscheidung vom 18. Oktober 1845 angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Michael Ruppe von Unterlag als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Gottschee, als Gericht, am 22. Jänner 1858.